

# Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka

## Gemeindebrief

### September 2017

## Informationen

### Unser nächster Gottesdienst

findet am Sonntag, dem **10. September** wieder um **11:00 Uhr** in der Kobe Union Church mit Pfarrer Andreas Rusterholz statt. Die Orgel spielt Frau Fumi Takada.

Nach dem Gottesdienst kommen wir zu einem gemütlichen Imbiss in der Lounge zusammen. Über einen Beitrag in Form von Kuchen oder belegten Broten wären wir sehr dankbar.

Im Juni verbrachten zahlreiche Mitglieder unserer Gemeinde ein Wochenende in Nagasaki. Zwei Berichte finden Sie auf den Seiten 2 bis 4 im Gemeindebrief. Weitere Bilder finden Sie auf der Seite *Veranstaltungen* auf unserer Homepage [www.evkobe.org](http://www.evkobe.org).

Am 8. Oktober wird Pfarrer Andreas Rusterholz den Gottesdienst gestalten.

Im Namen des Gemeindevorstandes

mit herzlichen Grüßen!

Ihre

Myriam Müller

## IN DIESER AUSGABE



<b>Jahresspruch / Monats- spruch</b>	2
<b>Auf den Spuren des frü- hen japanischen Chris- tentums</b>	2 – 4
<b>Wo der Wind weht!</b>	5 – 6
<b>Events</b>	6
<b>Lesungen</b>	7
<b>Kinderseite: Kindergot- tesdienst</b>	8



### Orgelspiel am 10. September mit Fumi Takada:

*J.P. Sweelinck*: Echo Fantasia in d

*J.S. Bach*: Fuga in d BWV 565



### Jahreslosung 2017

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Hesekeil 36,26

### Monatsspruch September

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. Lk 13, 30 (L)

## AUF DEN SPUREN DES FRÜHEN JAPANISCHEN CHRISTENTUMS

### Ein Ausflug nach Nagasaki

Zahlreiche Mitglieder unserer Gemeinde verbrachten das erste Wochenende im Juni zusammen mit Pfarrer Rusterholz und seiner Frau in Nagasaki. Wir wollten dort jene Stätten besuchen, die für die Verbreitung des Christentums seit Mitte des 16. Jahrhunderts von so großer Bedeutung waren.



B. Rohde, H. Berger-Kobayashi, W. Schwentker, M. Müller, A. Rusterholz, N. Uchiyama, R. Brendle, Y. Rusterholz, M. Schäfer, D. Negi, C. Schäfer (von l. nach r.)

Am Vormittag des 3. Juni begannen wir unsere Exkursion mit einem Besuch von Dejima, einer kleinen, ursprünglich künstlich geschaffenen Insel in der Bucht von Nagasaki, die zuerst den portugiesischen, ab 1641 nur den holländischen Kaufleuten für den Handel mit Japan vorbehalten war, und zwar als Folge der Abschließungspolitik im Zuge der Christenverfolgungen. Wir fanden dort die niederländische Handelsniederlassung in einer historisch hervorragend rekonstruierten Form vor. Die Wohnhäuser und Warenkontore, zahlreiche Karten und Dokumente gaben ein anschauliches Bild vom Leben auf Dejima bis zum Ende des Tokugawa-Regimes.

Von Dejima aus führte uns der Weg an den Kai des Hafens, wo wir eine Ausstellung über die sogenannten „verborgenen Chris-

ten“ besuchten. Es handelt sich dabei um Japaner, die auch nach dem Verbot des Christentums und der Verfolgung von Priestern und Gläubigen an ihrem Glauben festhielten. Sie konnten diesen hingegen nur in abgelegenen Regionen um Nagasaki herum und auf einigen Inseln im Geheimen praktizieren. Das Christentum war für die ärmeren bäuerlichen Schichten u.a. deshalb anziehend, weil dieses ihnen nach dem Tod eine bessere Existenz als auf Erden in Aussicht stellte.



Oura Basilica Minor

Nach dem Mittagessen ging es zur Oura-Kirche, die 1864 erbaut wurde. Sie stellt heute für die Katholiken in Nagasaki einen religiösen Mittelpunkt dar und hat den

Rang einer Basilica Minor. Von dort ging es in den in der Nachbarschaft gelegenen Glover Garden, der seinen Namen dem schottischen Kaufmann Thomas Blake Glover (1838-1911) verdankt. [Fortsetzung Seite 3](#)

**Fortsetzung „Nagasaki“** Dieser hielt sich ab 1859 in Nagasaki auf und förderte die industrielle Modernisierung Japans, für die Nagasaki ein Zentrum wurde. Glovers Haus gilt als eines der ältesten Beispiele für die westliche Architektur in Japan. Dem Einfluss von ausländischen Händlern und Diplomaten ist es auch zu verdanken, dass der Bann des Christentums im Jahre 1873 endgültig aufgehoben wurde.

Der Suwa-Schrein wurde vom Tokugawa Shôgunat im Jahre 1614 errichtet, um dem großen Einfluss des Christentums in der Region eine shintôistische Institution gegenüber zu stellen. Hier finden die Besucher abseits der städtischen und touristischen Betriebsamkeit einen Hort der Ruhe.



Erinnerungsstätte für die 26 Märtyrer

Unser zweiter Tag in Nagasaki begann mit einem Besuch der Erinnerungsstätte für die 26 Märtyrer, die dort auf Befehl Toyotomi Hideyoshis im Jahre 1597 hingerichtet wurden, nachdem sie zu Fuß den langen Weg von Kyôto nach Nagasaki laufen mussten. An die Erinnerungsstätte ist ein Museum angeschlossen, dessen Exponate uns erlaubten, noch weitere Details über das Christentum in Japan in Erfahrung zu bringen.

Abgeschlossen wurde das Programm mit einem Besuch des Atombombenmuseums und des Friedensparks in Nagasaki. Im Museum ist mit den modernsten Mitteln der Ausstellungstechnik dokumentiert, welche Folgen



Im Epizentrum der Atombombe: Reste der Urakami Kathedrale

der Abwurf der Atombombe auf die Stadt hatte. Auch wenn die meisten Stätten des Christentums durch die Bombardierung zerstört wurden, lebte das Christentum in Nagasaki fort. Viele der religiösen Stätten sind heute wieder aufgebaut und stehen den Besuchern offen.

Wir fahren alle mit vielen neuen und bewegenden Eindrücken von Nagasaki wieder nach Osaka zurück und behalten den gemeinschaftlichen Ausflug dorthin sicher noch lange in guter Erinnerung.

Wolfgang Schwentker

### Besuch der historischen Stätten des Christentums

Vom 2. Bis 5. Juni ist eine elfköpfige Delegation der EKK nach Nagasaki gereist, um einige historische Stätten des frühen Christentums in Japan zu besichtigen.

Am ersten Tag begaben wir uns in die Berge von Sotome außerhalb der Stadt, einer der Bezirke, wo sich Christen während der grausamen Verfolgungen versteckt gehalten hatten. Heute sieht man hier liebevoll wie-

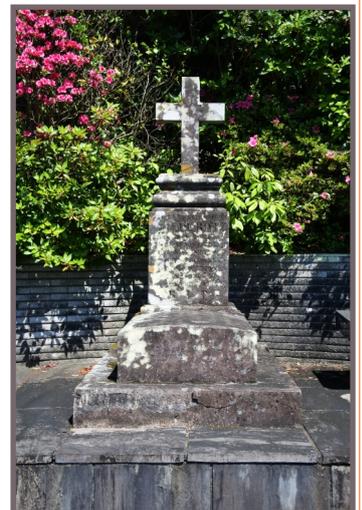
deraufgebaute aktive Kirchen. Die Küstenstraße mit herrlichen Ausblicken führte uns zunächst zu der kleinen Ono-Kirche im Hinterland, deren besondere Bauweise mit Naturbausteinen an Landhäuser in Südfrankreich erinnert. Der französische Pater de Rotz hatte die Japaner in dieser Bauweise unterrichtet. Die Fenster des einfachen Kirchleins werden durch grobhölzerne Schiebetüren in traditioneller japanischer Bauweise geschützt, eine perfekte Harmonie von westlicher und östlicher ländlicher Bauweise.



Ono Kirche

In der benachbarten Siedlung Shitsu konnten wir die heute als Museum wiedererstandene Missionsschule von Pater de Rotz bewundern. Dort wohnten vor allem junge Frauen aus armen Familien und erlernten neben dem religiösen Leben verschiedene Handwerke, u.a. auch die Her-

stellung von italienischen Nudeln. Auf dem christlichen Friedhof von Shitsu erstaunten uns die Grabstätten in bud-



Grabmal von Pater Rotz

dhistischem [Fortsetzung Seite 4](#)

Fortsetzung „Christentum“ Stil, die alle ein christliches Kreuz trugen.

Schließlich besichtigten wir noch die Kurosaki Kirche, die durch die Kombination von braunem Backstein und himmelblauen westlichen Fensterläden vor den hohen Kirchenfenstern eine besondere Ästhetik ausstrahlt. Auch im Innenraum setzt sich diese Farbharmonie durch dunkelbraune Säulen und Verstrebrungen auf dem hellblauen Kirchengewölbe fort.

In der Nähe dieser Kirche wird



Kurosaki Kirche

mit einem kleinen Shinto-Schrein im Wald, „Bastians Hütte“, eines japanischen Priesters gedacht, der für seinen christlichen Glauben hier ermordet worden war.

Unser zweiter Tag führte uns in historische Ausländerviertel von Nagasaki, zunächst nach Dejima, einer ehemals künstlich angelegten Halbinsel für den eingeschränkten Handel mit holländischen Kaufleuten zur Zeit von Japans Abschließung und Verbot des Christentums, und von dort aus in das auf einem Stadtberg gelegene westliche Ausländerviertel aus der Zeit nach der Öffnung Japans 200-jähriger Abschließung gegenüber dem Westen. Die Ausstellungen in dem originalgetreu aufgebauten Freilicht-museum

vermitteln einen guten Eindruck von der luxuriösen Lebensweise der Holländer am Rand der ihnen sonst verschlossenen japanischen Gesellschaft. Das Christentum war auch hier strengstens verboten.

Dort steht auch die heute älteste christliche Kirche Japans, die Oura-Kirche. Ursprünglich nur den Ausländern vorbehalten, erinnert eine Gedenktafel daran, dass sich hier erstmals japanische Christen aus ihren Verstecken offenbart haben. Da aber der Bann auf das Christentum noch nicht aufgehoben war, mussten sie das mit ihrem Leben bezahlen.

Am letzten Tag besuchten wir das Museum für die 26



Versteckte Christen offenbaren ihren Glauben

Märtyrer, die ersten Christen, die als Abschreckung auf diesem Hügel der Stadt gekreuzigt wurden, weil sie ihrem Glauben treu geblieben waren. Im Museum ist jeder der Märtyrer genau beschrieben und auch über die Veränderung der Riten und der Bibelsprache der versteckten Christen kann man eine Menge erfahren. Neben dem Museum erinnert eine kleine Kirche mit zwei märchenhaften Türmchen an drei der Märtyrer, deren Gebeine als Reliquien hier noch aufbewahrt werden.

Zum Schluss konnte ich alleine noch die Urakami Kathedrale besuchen, die, im Epizentrum der Atombombe gelegen, 25 Jahre nach dem mühevollen Wiederaufbau durch Nachfahren von versteckten Christen vollständig zerstört wurde. Wiederaufgebaut in den 50er Jahren ist sie heute von einem Grüngürtel umgeben, in dem verstreut die letzten bombengeschwärzten Artefakte an die schrecklichen Ereignisse mahnen.

Nagasaki, weltweit bekannt durch den Atombombenabwurf, ist eine Stadt voll tragischer Geschichte. Aber nicht nur die vielen Erinnerungsstätten mahnen an den Frieden, auch die Idylle der wilden Berge und der maleurischen Küste zeigen uns, was der Frieden wert ist.

Heide Berger-Kobayashi



Maria Kannon aus Hirado

Die versteckten Christen betteten buddhistische oder shintoistische Statuen an. Die Kannon Statue repräsentiert eine gnädige mütterliche Heilige.

**Wo der Wind weht!**

Als ich am Trinitatis – Sonntag zum Gottesdienst kam, hatte ich zwar die Jesaja und Johannes – Texte aus dem Gemeindeblatt von Juni 2017 gelesen, konnte aber keinen Zusammenhang zwischen beiden Texten erkennen. Etwas besser wurde es schon, als ich die Überschrift „Trinitatis“ wahrnahm. Es ging um das Verständnis der „Dreieinigkeit“ Gottes.

Dann begann Pfarrer Rusterholz mit dem Hinweis auf ein Gemälde im Kunstmuseum Prado von Madrid: „Die sieben Todsünden und die vier letzten Dinge“ von Hieronymus Bosch. Was sollte das Bild mit Trinitatis zu tun haben? Vielleicht würde ich dahinter kommen, wenn ich mir das Bild ansah. Mit dem Suchbegriff „Todsünde & Hieronymus“ fand ich es auf Anhieb im

Internet. Es war auf eine quadratische Tischfläche gemalt. Es verwirrte mich noch mehr, als ich schon war. Aber im beigefügten Text gab es einige Erläuterun-

Welt, in denen Menschen jeweils eine der Todsünden begingen. Ursprünglich glaubte ich, die sieben Todsünden seien aus den 10 Geboten abgeleitet, die dem Propheten Moses von Gott übergeben worden waren. Doch in Sprüche 6, 16-19 sind Herzens- oder Gemütsstimmungen beschrieben, wie Pfarrer Rusterholz mir sagte, die zu den sündigen Handlungen führen. Das Bild von Hieronymus Bosch stellte demnach die Welt dar, wie Gott sie mit seinen Augen sehen musste. Es ist als Aufhänger und Umkehrung gedacht für



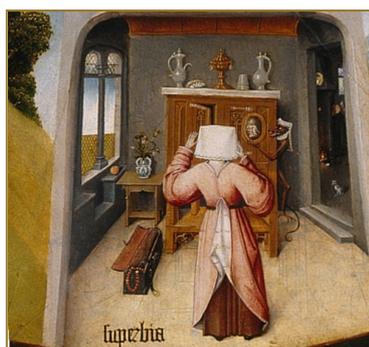
gen, die mir weiter halfen. Die Rotonde in der Mitte stellte das „Auge Gottes“ dar, in dem sich Jesus Christus spiegelte. Rings um die Rotonde waren sieben verschiedene Bilder gemalt, die die sieben Todsünden darstellten, bzw. Szenen aus dieser

und Gemütern von Gläubigen vorgehen sollte, wenn sie sich ein Bild von der Dreieinigkeit Gottes machen. Die Bilder der Todsünden gelten als große Kunst, auf die „vier letzten Dinge“ soll hier nicht eingegangen werden:

**Die sieben Szenen beim Rundgang um den Tisch gegen den Uhrzeigersinn:**



1. Ira / Zorn



2. Superbia / Eitelkeit



3. Luxuria / Wollust



4. Acedia / Trägheit



5. Gula / Völlerei



6. Avaritia / Habgier

Fortsetzung „Die sieben Todsünden“ von Hieronymus Bosch.



7. Invidia / Neid



Rotonde: „Auge Gottes“

**Diese sechs Dinge hasst der HERR, diese sieben sind ihm ein Gräuel:** stolze Augen, falsche Zunge, Hände, die unschuldiges Blut vergießen, ein Herz, das arge Ränke schmiedet, eilige Füße, die zum Bösen laufen, ein falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und wer Streit zwischen Brüdern anrichtet. *Sprüche 6, 16-19 (L)*

Trinitatis aber ist das Fest, in dem sich die Menschen Gedanken machen sollten über das Bild Gottes, das sich ihnen stellt nach dem Osterereignis. Nun könnte gesagt werden, das sei ein Verstoß gegen das 3. Gebot. Bilderstreit hat es verschiedentlich in den christlichen Gemeinden gegeben. Aber im Gebot ist die Rede von geschnitzten Bildern, die veraltern und weggeschmissen werden könnten. Gott will nicht als Götze verehrt werden, sondern will seine Gebote gelebt sehen. Darin sieht er sich verehrt.

So wird die Antwort Jesu's auf Nikodemus verständlich. Ein Bild von Gott sollen wir uns schon machen, aber dabei nicht vergessen, obwohl das Sausen des Windes hörbar ist, ist nicht einfach festzustellen, wo er herkommt und wohin er geht. Schon Jesaja wurde beauftragt den Menschen Hinhören zu predigen, aber nichts zu verstehen, Hinsehen, aber nichts wahrzunehmen ... usw. Demnach hat Gott die Wahrnehmungsfähigkeit der Menschen vermindert. Weil sie die vielen Zeichen und Hinweise zu seiner Existenz, die er gegeben hatte, nicht wahrnahmen (Trägheit).

Auch nach Römer 1,18 gilt (zitiert nach Luther 1912):

*Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.*

Also müsste ich doch noch die Verbindung zwischen den Stellen aus Jesaja und Johannes gefunden haben. Die Lehre soll sein, eifrig zu suchen, aber stets offen zu bleiben für weitere Erkenntnisse.

Abschließend noch eine dritte Version des Bildes der Trinität, die in der Predigt nicht genannt wurde, auf die ich durch Zufall gestoßen bin:



Auch das ist nur ein Bild, das wir uns machen können, aber trifft es den Kern?

**Gottfried W. Wollboldt**

**Die 10 Gebote in Kurzform**

1. nur Gott ehren
2. keinen anderen Gott ehren
3. kein geschnitztes Bild von Gott machen
4. Feiertag heiligen
5. Eltern ehren
6. Du sollst nicht töten
7. Du sollst nicht ehebrechen
8. Du sollst nicht stehlen
9. kein falsches Zeugnis reden
10. nicht des Nächsten Hab und Gut begehren

**KOMMENDE EVENTS**

**Night Café** im Kagawa Center am 15. September 17.30h. (Eintritt frei)

**Frauentreff** am 18. Oktober um 11 Uhr (myriam.mueller@gmail.com).

**Ausflug zum Ichijyoji** am 20. Oktober. Interessierte können sich bei myriam.mueller@gmail.com bis zum 10. Oktober melden.

**Obdachlosenspeisung** am 30. September. Freiwillige Helfer sind willkommen (kobechch@gol.com).

**Gemeindewochenende** vom 28.-29. Oktober (siehe unten)

Für Familien, Paare und Einzelpersonen

## Wochenende

in Sengari

28.-29 Oktober 2017

Gemeindefreizeit in der Natur

Programm für Jung und Alt:

- . Grillen,
- . Schnitzeljagd
- . Sterneschauen,
- . Spiele
- . Spaziergehen

Mehr Informationen auf Homepage [www.evkoobe.org](http://www.evkoobe.org)

## Lesungen für den 13. Sonntag nach Trinitatis

### 1. Mose 4,1-16 (Kain und Abel)

1 Und der Mensch erkannte Eva, seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Kain, und sie sprach: Ich habe einen Sohn bekommen mit Hilfe des HERRN. 2 Und sie gebar wieder, Abel, seinen Bruder. Abel wurde Schafhirt, und Kain wurde Ackerbauer. 3 Nach geraumer Zeit aber brachte Kain dem HERRN von den Früchten des Ackers ein Opfer dar. 4 Und auch Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der HERR sah auf Abel und sein Opfer, 5 aber auf Kain und sein Opfer sah er nicht. Da wurde Kain sehr zornig, und sein Blick senkte sich. 6 Der HERR aber sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum ist dein Blick gesenkt? 7 Ist es nicht so: Wenn du gut handelst, kannst du frei aufblicken. Wenn du aber nicht gut handelst, lauert die Sünde an der Tür, und nach dir steht ihre Begier, du aber sollst Herr werden über sie. 8 Darauf redete Kain mit seinem Bruder Abel. Und als sie auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. 9 Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiss es nicht. Bin ich denn der Hüter meines Bruders? 10 Er aber sprach: Was hast du getan! Horch, das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden. 11 Und nun - verflucht bist du, verbannt vom Ackerboden, der seinen Mund aufgesperrt hat, um aus deiner Hand das Blut deines Bruders aufzunehmen. 12 Wenn du den Ackerboden bebaust, soll er dir

fortan keinen Ertrag mehr geben. Rastlos und heimatlos sollst du auf Erden sein. 13 Da sprach Kain zum HERRN: Meine Strafe ist zu gross, als dass ich sie tragen könnte. 14 Sieh, du hast mich heute vom Ackerboden vertrieben, und vor dir



**Le Sacrifice de Cain et d'Abel**, Kapitell, ca. 1125-1135, aus Moutiers-Saint-Jean, Bourgogne, heute im Fogg Art Museum der Harvard University, Cambridge MA (<http://www.harvardartmuseums.org/collections/object/231658>)

muss ich mich verbergen. Rastlos und heimatlos muss ich sein auf Erden, und jeder, der mich trifft, kann mich erschlagen. 15 Der HERR aber sprach zu ihm: Fürwahr, wer immer Kain erschlägt, soll siebenfach der Rache verfallen. Und der HERR versah Kain mit einem Zeichen, damit ihn nicht erschlage, wer auf ihn träfe. 16 So ging Kain weg vom HERRN, und er liess sich nieder im Lande Nod, östlich von Eden.

### Lukas 10,25-37 (Die Geschichte vom barmherzigen Samaritaner)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf und sagte, um ihn auf die Probe zu stellen: Meister, was muss ich tun, damit ich ewiges Leben erbe? 26 Er

sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du da? 27 Der antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst. 28 Er sagte zu ihm: Recht hast du; tu das, und du wirst leben. 29 Der aber wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? 30 Jesus gab ihm zur Antwort: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber. Die zogen ihn aus, schlugen ihn nieder, machten sich davon und liessen ihn halb tot liegen. 31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab, sah ihn und ging vorüber. 32 Auch ein Levit, der an den Ort kam, sah ihn und ging vorüber. 33 Ein Samaritaner aber, der unterwegs war, kam vorbei, sah ihn und fühlte Mitleid. 34 Und er ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm. Dann hob er ihn auf sein Reittier und brachte ihn in ein Wirtshaus und sorgte für ihn. 35 Am andern Morgen zog er zwei Denare hervor und gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn! Und was du darüber hinaus aufwendest, werde ich dir erstatten, wenn ich wieder vorbeikomme. 36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist dem, der unter die Räuber fiel, der Nächste geworden? 37 Der sagte: Derjenige, der ihm Barmherzigkeit erwiesen hat. Da sagte Jesus zu ihm: Geh auch du und handle ebenso.

**Titel: Das ewige Leben**

## Der Kindergottesdienst kommt wieder!

Liebe Kinder,

der Sommer war heiß, die Ferientage vergehen und bald geht es wieder in die Schule. Vielen euren Plänen seid ihr bereits in den ersten Ferienwochen nachgegangen und habt getan, was euch Spaß macht! Vielleicht gibt es noch einige Hausaufgaben, die ihr zu Beginn der Ferien wahrscheinlich verdrängt habt, nun aber kurz vor Beginn der Schule dringend noch fertigstellen müsst. Manche Aufgaben erledigt ihr gerne, die anderen machen weniger Spaß! Für ein bisschen Spaß und Ablenkung habe ich eine Lösung! Ab September findet wieder wie gewohnt der Kindergottesdienst statt und ich würde mich freuen, mit euch allen dort eine tolle Zeit zu verbringen. Viele spannende Geschichten, Lieder und Spiele warten auf euch. Gemeinsam werden wir auf die Entdeckung der Bibel gehen und uns überlegen, weshalb dieses doch so alte Buch so wichtig für die christlichen Gemeinden ist und welche spannenden Geschichten die Bibel für uns bereithält...

Ich denke, ihr alle habt schon einmal von Jesus gehört? Was ihr alles über ihn wisst und was man sonst noch über diesen Menschen wissen sollte, werden wir im Anschluss behandeln. Also lasst uns gemeinsam den Spuren Jesu nachgehen und uns sein Leben gemeinsam anschauen! Ich freue mich auf euch!

Eure Juliane Späth



## SEELSORGE

Pfarrer Andreas Rusterholz und Schwester Edeltraud Kessler bieten Seelsorge an:

**Pfarrer Andreas Rusterholz,**  
Tel.: 078-965 9626

**Schwester Edeltraud Kessler,**  
Tel.: 078-851-7788

## ÜBER UNSERE KIRCHENGEMEINDE

Wir sind eine kleine deutschsprachige Kirchengemeinde in Kobe mit einer wechselhaften Geschichte von bald 150 Jahren. Mit der englischsprachigen Kobe Union Church (KUC) teilen wir unser Kirchgebäude und bilden die Rechtskörperschaft Kobe Union Protestant Church (KUPC). Wir sind juristisch selbständig und stehen in Kontakt zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und zum Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK).

## Evangelische Kirchengemeinde Kobe-Osaka

2-4-4 Nagamedai  
Nada-Ku, Kobe  
Japan 657-0811  
Tel.: 078-871-6844  
Fax: 078-871-3473  
www.evkoobe.org

*Kontoverbindung:*  
Mitsubishi UFJ Bank  
Kobe Branch (Nr. 581)  
Kontonr. 1267305  
Kontoinhaber:

Evangelische Kirchengemeinde

## KONTAKTE

### Vorsitzende:

Myriam Müller  
Kamokogahara 1-4-15-631  
Higashinadaku  
Kobe 658-0064  
Tel.: 090-4300-7742  
Email:  
[myriam.mueller@gmail.com](mailto:myriam.mueller@gmail.com)

### Pfarrer:

Andreas Rusterholz,  
Kunikadori 5-1-8-903  
Chuo-ku  
Kobe 651-0066  
Tel.: 078-965 9626  
Email:  
[rusterholz@gmail.com](mailto:rusterholz@gmail.com)